

## Schriftliche Fragen

mit den in der Woche vom 8. Dezember 2008  
eingegangenen Antworten der Bundesregierung

### Verzeichnis der Fragenden

<i>Abgeordnete</i>	<i>Nummer der Frage</i>	<i>Abgeordnete</i>	<i>Nummer der Frage</i>
Andreae, Kerstin (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)	17, 18	Dr. Löttsch, Gesine (DIE LINKE.)	1
Behm, Cornelia (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)	6, 38	Lührmann, Anna (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)	71
Bonde, Alexander (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)	58	Manzewski, Dirk (SPD)	25, 34, 53, 54
Bulling-Schröter, Eva (DIE LINKE.)	68	Meierhofer, Horst (FDP)	65
Dr. Bunge, Martina (DIE LINKE.)	39	Mücke, Jan (FDP)	66
Döring, Patrick (FDP)	49	Niebel, Dirk (FDP)	26
Dreibus, Werner (DIE LINKE.)	19, 20	Nitzsche, Henry (fraktionslos)	2, 15
Dr. Enkelmann, Dagmar (DIE LINKE.)	60	Otto, Hans-Joachim (Frankfurt) (FDP)	35
Fell, Hans-Josef (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)	21, 69, 70	Piltz, Gisela (FDP)	16
Freitag, Dagmar (SPD)	7, 8, 9, 10	Reiche, Katherina (Potsdam) (CDU/CSU)	27, 28, 29
Fricke, Otto (FDP)	22	Rossmannith, Kurt J. (CDU/CSU)	3, 4
Fuchtel, Hans-Joachim (CDU/CSU)	55, 56	Sarrazin, Manuel (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)	42
Dr. Happach-Kasan, Christel (FDP)	47, 48	Schäffler, Frank (FDP)	30
Heilmann, Lutz (DIE LINKE.)	50, 61, 62	Dr. Schick, Gerhard (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)	31, 32
Hirsch, Cornelia (DIE LINKE.)	59	Schneider, Volker (Saarbrücken) (DIE LINKE.)	36, 37
Dr. Hofreiter, Anton (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)	63, 64	Dr. Seifert, Ilja (DIE LINKE.)	43
Homburger, Birgit (FDP)	51, 52	Toncar, Florian (FDP)	67
Jelpke, Ulla (DIE LINKE.)	11, 12, 13, 14	Dr. Troost, Axel (DIE LINKE.)	33
Kipping, Katja (DIE LINKE.)	23, 24, 40, 41	Winkelmeier, Gert (fraktionslos)	5
Lenke, Ina (FDP)	57	Zimmermann, Sabine (DIE LINKE.)	44, 45, 46

**Antwort des Staatsministers Dr. h. c. Gernot Erler  
vom 10. Dezember 2008**

Die Stabilisierung des westlichen Balkans im Allgemeinen und die Kosovos im Besonderen bleibt einer der Schwerpunkte deutscher Außenpolitik. Die ESVP-Rechtsstaatsmission (ESVP: Europäische Sicherheits- und Verteidigungspolitik) EULEX Kosovo, mit über 1 800 internationalen Entsandten die bisher größte zivile ESVP-Mission, wird im Übrigen dazu beitragen, die zum Teil noch erheblichen Defizite Kosovos im Rechtsstaatsbereich zu bekämpfen.

Die Bundesregierung sieht keine Veranlassung, eine Einstellung oder Kürzung von Fördermitteln, die für die Republik Kosovo bestimmt sind, vorzunehmen. Diese kommen sämtlichen Bürgern Kosovos unabhängig von ihrer Volksgruppen- oder Religionszugehörigkeit zugute und tragen so in maßgeblicher Weise zur regionalen Stabilisierung bei. Selbstverständlich werden Unterstützungsleistungen im Lichte der Entwicklungen eines Empfängerlandes regelmäßig auf den Prüfstand gestellt. Dies gilt auch für Kosovo. Die genannten drei deutschen Staatsangehörigen wurden am 28. November 2008 freigelassen.

3. Abgeordneter  
**Kurt J.  
Rossmannith**  
(CDU/CSU)
- Treffen Zeitungsmeldungen zu, dass die Türkei beabsichtigt, die syrisch-orthodoxen Klöster Mor Gabriel (St. Gabriel) im Gebiet Tur Abdin und Mor Yakub (St. Jakob) von Salah zu schließen, und wie wäre dies mit dem Grundrecht der Religionsfreiheit in Einklang zu bringen?
4. Abgeordneter  
**Kurt J.  
Rossmannith**  
(CDU/CSU)
- Sieht die Bundesrepublik Deutschland Möglichkeiten, diese Schließungen durch diplomatische Aktivitäten zu verhindern, und die Türkei, auch im Rahmen der EU-Beitrittsverhandlungen, auf das Grundrecht der freien Ausübung der Religion festzulegen?

**Antwort des Staatsministers Dr. h. c. Gernot Erler  
vom 12. Dezember 2008**

Der Bundesregierung sind Berichte bekannt, denen zufolge das syrisch-orthodoxe Kloster Mor Gabriel enteignet und entwidmet werden soll; ihr liegen jedoch keinerlei Anhaltspunkte dafür vor, dass die türkische Regierung dies tatsächlich beabsichtigen könnte.

Ergänzend wird auf die Antwort der Bundesregierung auf die in der Fragestunde des Deutschen Bundestages am 3. Dezember 2008 gestellte mündliche Frage 7 des Abgeordneten Ernst-Reinhard Beck (Reutlingen) verwiesen (Anlage 6 des Plenarprotokolls 16/192).

Das Kloster Mor Yakub sieht sich nach eigener Auskunft gegenüber der deutschen Botschaft in Ankara mit keinerlei Problemen der geschilderten Art konfrontiert.